

nicht allein dem sozialistischen Lager, sondern allen Völkern der Welt.

Selbstverständlich gibt es einen besseren, wesentlich wirksameren Weg als den, durch die Stärke der Verteidigungskraft des sozialistischen Lagers den Frieden zu sichern. Das ist der Weg der vollständigen und totalen Abrüstung in der ganzen Welt. Ihn zu beschreiten, hat die Sowjetunion nicht nur einmal vorgeschlagen. Immer und immer wieder hat sie diesen Vorschlag der Weltöffentlichkeit und vor allem den USA als der stärksten Kraft im kapitalistischen Lager unterbreitet. Sie hat diesen Vorschlag jetzt erneut vor die Vollversammlung der Vereinten Nationen getragen. Die Sowjetunion und mit ihr das gesamte sozialistische Lager wären sofort bereit, den Weg der vollständigen und totalen Abrüstung in der Welt zu beschreiten und bei entsprechenden Übereinkommen jeder, aber auch jeder Kontrolle zuzustimmen, wenn die Bereitschaft zur Abrüstung auch von kapitalistischer Seite gezeigt würde. Diese Bereitschaft ist aber gegenwärtig nicht vorhanden, woraus das sozialistische Lager seine Schlüsse ziehen muß. Auch wir als Deutsche Demokratische Republik müssen es und haben das auch getan.

Die Leninsche Lehre von der Verteidigung des sozialistischen Vaterlandes fordert, die materiellen und geistigen Kräfte des Volkes rechtzeitig zum Schutze des sozialistischen Vaterlandes zu mobilisieren. Lenin wies wiederholt darauf hin, daß die sozialistische Revolution nur dann siegreich ist, wenn sie sich verteidigen kann. Die Erfahrungen der Sowjetunion haben das bestätigt. Auch der Sieg des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik ist nur dann gesichert, wenn die Produktionstaten der Werktätigen am Arbeitsplatz durch eine zuverlässige und unerschütterliche Landesverteidigung ergänzt werden, die die Sicherung der DDR gegen alle konterrevolutionären und aggressiven Unternehmungen der Bonner Ultras bedingt eine festgefügte Gesellschaftsordnung, eine leistungsfähige Wirtschaft, die moralisch-politische Einheit unseres Volkes und nicht zuletzt höchste Aufmerksamkeit für die Verteidigung des sozialisti-

schen Vaterlandes. Die Maßnahmen zur Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft unseres Staates, das Aufgebot unserer Werktätigen in der sozialistischen Produktion, die Bereitschaft unserer Jugend für den Dienst in den bewaffneten Kräften und die Anstrengungen unserer Armeeingehörigen zur Erhöhung der Gefechtsbereitschaft werden dem gerecht.

Indem wir die Verteidigungsbereitschaft unserer Republik weiter stärken, entsprechen wir der großen nationalen und internationalen Verantwortung, die wir als Vorposten des Sozialismus in Westeuropa vor den sozialistischen Staaten und der internationalen Arbeiterklasse sowie dem ganzen deutschen Volke tragen. Unsere Maßnahmen stimmen mit den Verpflichtungen überein, die wir im Warschauer Vertrag mit den sozialistischen Staaten Europas zum Schutze der Unantastbarkeit des Sozialismus und des Friedens übernommen haben.

Es ist eine Forderung unserer Zeit, daß die Völker die Sache des Friedens selbst in die Hände nehmen und mit allen Kräften verteidigen. Das Recht auf Selbstverteidigung gehört zu den Normen des modernen Völkerrechts und ist ein fester Bestandteil der nationalen Selbstbestimmung. Die Anstrengungen unseres Staates zur weiteren Stärkung unserer militärischen Potenzen entsprechen diesen Prinzipien und sind wie alle entsprechenden Maßnahmen des sozialistischen Lagers eine gewichtige Tat zur Minderung der Kriegsgefahr. Gerade in den letzten Wochen haben unsere Werktätigen mehr und mehr erkannt, daß man den Frieden nicht nur wünschen, daß man nicht nur von ihm reden darf. Das beweisen ihre Zustimmung zu den Maßnahmen vom 13. August und das Bekenntnis zur Politik unseres Staates bei den Wahlen am 17. September.

Heute erfordert die Erhaltung des Friedens mehr als je zuvor Kampf und aktives Handeln. Der Friede muß stark und bewaffnet sein.

Fregattenkapitän

Werner Wunderlich